

Die Liturgie der Kirche

Der vierte Sonntag nach Pfingsten

Zwei Begebenheiten haben die heutige heilige Messe bedingt. Einmal die Geschichte von David und Goliath, die der liebe Gott dem Propheten im Brevier erzählt, und die Nähe des Festes Peter und Paul. So ist dieser Sonntag in einem Evangelienbuch von Würzburg als der „Sonntag vor dem Geburtstage der Apostel“ bezeichnet. Geburtstag aber bedeutet in der Sprache der Kirche den Todestag, an welchem nämlich die Heiligen in die himmlische Herrlichkeit übergegangen sind.

David und Goliath — wie ungleich sind sie! Der eine ein Knabe — der andere ein ausgewachsener Mann, und was für ein Mann: ein Riese von etwa acht Fuß Höhe, mit einem Helm aus einem Schuppenpanzer von 80 Kilogramm, ehernen Beinshielden, einem Schild; der Schaft seines Speeres war wie ein Weiberbaum und dessen Eisenspitze wog beinahe 10 Kilogramm. Die hl. Schrift selber gibt uns diese ausführlichen Angaben. „Da soll mal einer von den Söhnen Sauls herkommen und es versuchen, mich niederzustrecken! Bringt er es zustande, wollen wir Philister eure Sklaven sein; ungeschicklich seid ihr die unsern.“ Der hatte gut prahlen, 40 Tage lang rief er so die schlotternden Juden zum Kampfe heraus, alle Tage zweimal. — Da kommt der junge, schwächliche David ins Lager der Juden, um seine Brüder zu besuchen, und sieht und hört den Goliath aus der Ferne, und erbietet sich, ihm den Mund zu schließen: „Der soll es nicht wagen, das Heer des allmächtigen Gottes zu schmähen, nur nicht vergagt!“ — Der Kampf wird ausgetragen und wir kennen sein Ende. Nur eines soll hervorgehoben werden. David befragt den Krieger mit den Worten: „Im Namen des Herrn komme ich dir entgegen.“ — Der junge David, der jüngste unter seinen Brüdern, war kurz zuvor von Samuel auf Geheiß Gottes zum Könige ernannt worden und „der Geist Gottes kam über David von diesem Tage an und hinfort“ — 1. Könige 16, 13. — Im Namen und im Geiste Gottes trat er dem Riesen, der auf seine unwürdige Menschlichkeit vertraute, entgegen und empfängt ihn mit den Worten: „Gott der Herr des Krieges und gibt den Sieg, wenn er will.“ — Es ist, als ob Gott sich eine Freude daraus machte, das Kleine vor der Welt auszuwählen, um das Große zu bekämpfen. Wie klein haben immer die Juden den Heiland gemacht und wie groß sind sie sich selber vorgekommen, und doch wurden sie von dem in Schmach und Schande gekreuzigten Heilande überwunden. Derselbe trat auch den Mächtigen dieser Erde nur mit dem Kreuze, dem Hirtenstabe des guten Hirten, entgegen. Wie David mit dem Steine dem Riesen das stolze Haupt zertrümmert, so erniedrigt Christus das Himmel und Erde veranschauende Selbstbewußtsein seiner Feinde bis zur tiefsten Niederlage. — Petrus zieht aus als verachteter Galläus, gottgetreu, darum kam vor der Welt, gelangt durch Schmach und Spott und Gefängnis bis nach Rom und endet am Kreuze — heute tragen seine Feinde seinen Nachfolger Konfessoren und Friedensverträge an, weil man sich innerer Abneigung Christi Macht im Papsttum nicht verneinen und leugnen kann. — „Die Worten Sölle werden sie nicht überwältigen.“ Was im Großen gilt, gilt auch im Kleinen. Wie oft schon hätten wir angeht alle Schwierigkeiten, die sich vor uns aufdrängen, den Mut lassen, wenn nicht Glaube und innere Ueberzeugung uns anhalten hätten: „Wo die Not am größten, ist Gottes Hilfe am nächsten.“

Der Meßtext

Antiphona (Introitus)
Der Herr ist mein Licht und mein Heil, wen sollte ich fürchten? Der Herr verteidigt mein Leben, vor wem sollte ich zittern? Die Feinde plagten, meine Feinde, sie werden matt und fallen. Ob auch ein Anzettel wider mich aufsteht, mein Herz fürchtet sich nicht. Ehre sei dem Vater.
Oratio (Oratio)
Gib uns, wir bitten Dich, o Herr, daß der Weltlauf in Frieden und nach Deiner Ordnung sich richte und Deine Gemeinde sich ungeörtert im heiligen Dienste erfreue. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

Epistel: Römer 8, 18 — 23

Brüder! Ich halte dafür, daß die Leiden dieser Zeit nicht zu vergleichen sind mit der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns offenbart werden wird. Denn das Harren des Schöpfers ist ein Harren auf die Offenbarung der Kinder Gottes. Denn das Geschöpf ist der Eitelkeit unterworfen, nicht freiwillig, sondern um dessen willen, der sie unterworfen hat auf Hoffnung hin: weil auch selbst das Geschöpf von der Verderbtheit befreit wird zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, daß alle Geschöpfe seufzen, und immer noch in den Geburtswehen liegen. Und nicht allein sie, sondern auch wir selbst, die wir die Erstlinge des Geistes bezeugen, ja wir selbst seufzen innerhalb uns, und warten auf die Erlösung Gottes, auf die Erlösung unseres Leibes — in Christo Jesu, unserm Herrn.

Graduale
Sei gnädig, o Herr, unsern Sünden, damit die Heiden nicht sagen: Wo ist denn ihr Gott? Hilf uns, o Gott, unser Heil; und um der Ehre Deines Namens willen, o Herr, befreie uns! — Alleluja. Gott, der Du sitzt auf dem Throne und gerechtes Urteil sprichst, sei die Zuflucht der Armen in der Not. Alleluja.

Evangelium: Lukas 5, 1 — 11

In jener Zeit, als Jesus das Volk drängte, um das Wort Gottes zu hören, und er am See von Genesareth stand, sah er zwei Schiffe am See stehen: die Fischer waren ausgestiegen, und wuschen ihre Netze. Da trat er in das eine der Schiffe, welches dem Simon gehörte, und bat ihn, von dem Lande etwas abzufahren. Und er setzte sich, und lehrte das Volk aus dem Schiffe. Als er aber zu reden aufgehört hatte, sprach er zu Simon: Fahr hinaus in die Tiefe, und werf eure Netze zum Fange aus. Da antwortete Simon und sprach zu ihm: Herr, wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen: aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen. Als sie dies getan hatten, fingen sie eine große Menge Fische, so daß ihr Netz zerriss. Und sie wählten ihren Genossen, die im andern Schiffe waren, daß sie kommen und ihnen helfen möchten: und sie kamen und füllten beide Schiffe, so daß sie beinahe versunken wären. Als das Simon Simon sah, fiel er Jesu zu Füßen, und sprach: Herr, geh weg von mir, denn ich bin ein sündhafter Mensch! Denn Staunen hatte ihn erregt, und alle, die bei ihm waren, über den Fischfang, den sie gemacht hatten: desgleichen auch den Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, welche Simons Gesellen waren. Und Jesus sprach zu

Simon: Fürchte dich nicht, von nun an wirst du Menschen fangen! Und sie führten ihre Schiffe an's Land, verließen alles, und folgten ihm nach.

Opfergefang (Eucatorium)
Erluchte meine Augen, damit ich nicht im Tod entschlafe, damit nicht mein Feind sage: Ueberwältigt habe ich ihn.

Stillsgebet (Secreta)
Unsere Opfergaben, o Herr, nimm an, so bitten wir, laß Dich durch sie versöhnen und dränge unsern Willen, wenn er auch widerwärtig ist, gnädig hin zu Dir. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

Kommunionsgefang (Communio)
Der Herr ist meine feste Burg und mein Ort und mein Befreier. Mein Gott, Du bist mein Helfer.

Gebet nach der hl. Kommunion (Postcommunio)
Die geheimnisvolle Speise, die wir genießen, läutere uns, o Herr, und schütze uns durch ihre Gnadenkraft. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

Erklärung des Meßtextes

Wenn du die Worte des Einganges liehest, so denke an den jungen David: „Wen soll ich fürchten, wenn der Herr mir leuchtet, er mein Helfer, er mein mächtiger Helfer? Vor wem soll ich erschrecken? alle, die mich bedrängen, sind schließlich doch schwach geworden und hingefunken.“ Was können dir alle Versuchungen antun, wenn du nicht willst? — Eingang.

Sünden kommen auch bei uns vor. Aber es ist doch ein Unterschied, ob die Sünde aus Bosheit oder Schwäche, aus kalter Ueberlegung oder aus zögernder Furcht und Unentschlossenheit hervorgeht. Und im letzteren Falle wird der liebe Gott gewiß seine Hilfe auch bei schweren Sünden nicht einfach ohne weiteres zurückziehen und uns unserer Schuld überlassen, damit die Spötter und Gottesläugner nicht jagen können: „Wo ist jetzt euer Gott?“ Sondern zur Ehre seines Namens und unserer aufrichtigen Reue wird auf dem Fuße sein gnädiges Verzeihen folgen. Er, die Macht und die Gerechtigkeit, wird selbst dem armseligsten Sünder Zuflucht werden — Stillsgefang.

Dein Licht aber, o Gott, nimm nie von mir, das Licht des Glaubens und der Gnade; damit nicht unsere Augen im Sündentode sich schließen und der böse Feind sagen kann: „Du bist halt doch in meine Schlingen gelaufen.“ — Opfergefang.

Und wenn dann der Heiland durch die geistige oder wirkliche Kommunion bei dir ist, nicht nur ganz nahe, sondern in dir, dann bekommen alle diese Worte eine unbeschreiblich tiefe und frohe Bedeutung: „Gott, mein Schutz, mein Schutzherr, mein Retter, mein Befreier!“ Wie muß doch dem Heilande ein solcher Willkommengruß an der Schwelle unserer Seele gefallen! — Kommunionsgefang.

Aber all das hört sich so leicht an, führt sich so schwer aus! — Alle stehen wir vor der Gefahr des Leidens an Leib oder Seele, alle stehen wir vor der Gewissheit des Todes; vielleicht stehen wir schon mitten im Kampfe mit den Schmerzen einer Krankheit, die wir geduldig tragen sollten und die uns so schwer als die Probe stellt; vielleicht mitten im Kampfe mit Lebensnot und Verdienstmangel; vielleicht schauen so und so viele Augen sehnsüchtig nach dir und erwarten das tägliche Brot und du kannst es nicht geben. — Das ist schwer, und in solchen Augenblicken verliert sich manches Trostwort seine Kraft, wenn der Verstand keine Lösung ersehen kann. Das ist schwer, und da hilft zum großmütigen Ertragen nur der Glaube, der nach oben zeigt: „Wir wissen, daß jedes Geschöpf seufzt und leidet und nach dem Erlöser aussehnd. Aber was sind die Leiden dieser Zeit im Vergleich mit dem Glücke der kommenden ewigen Herrlichkeit? Denn der gottgläubige Mensch wird aus den Sklavenketten des irdischen Daseins erlöst werden und in die Freiheit der Kinder Gottes eingehen.“ — Epistel.

Wie ist es doch dem Petrus ergangen! — Fast liegt in seinen Worten ein leiser Spott: „Herr, du hast gut sagen: Fahr hinaus und werf eure Netze ins Meer. Die ganze Nacht haben wir gefischt und nichts gefangen. Jetzt meinst du, man könne nur so schnell auswerfen und wohlgefällt einziehen. Du bist halt kein Fischer.“ — Aber dann bejammert er sich darauf, wer neben ihm im Schiffe sich befindet, und schon reut es ihn, so ungebührlich gedacht zu haben. „Weißt Du es sagst, probieren wir es nochmals.“ — Das ist wieder ein Stück Leben. So und so oft habe ich gebetet — es hat nichts geholfen. Du hast gut sagen, Herr, betet ohne Unterlaß. — So und so lang darben die Meinen, so und so lange habe ich keine Arbeit; so und so lang quält mich die Krankheit.“ — Was das Netz des Gottvertrauens noch einmal aus und du wirst eine Fülle von Gnaden und strahlend einziehen — denn was sind diese Leiden im Vergleich mit der ewigen Herrlichkeit, welche du dir damit verdienen kannst? — Vater, nicht daß Du sie hinwegnimmst von dieser Erde mit all ihren Leiden und Sorgen, bitte ich Dich, sondern daß sie stark bleiben, war eines der letzten Gebete des Heilandes für seine Jünger. — Evangelium.

Darum, o Herr, werde dieser irdische Lebenslauf ein friedliches, überzeugungsvolles Schreiten an der Hand Deiner alles ordnenden Vorkehrung, für den kleinen Einzelnen und für die ganze weite Weltkirche — Gebet; sollte aber unser Sinn sich einmal ungebührlich gegen Dich erheben, so möge dieses heilige Opfer, die beständig sich wiederholende Fürbitte unseres Bruders Jesus, Dich befähigen und unser Ungestüm bändigen — Stillsgebet; in unser Herz eingeleitet aber, sollst Du, Heiland, uns wieder ganz reinigen und durch und durch kräftigen — Postcommunio.

Aus der Schweiz von Onkel Joseph.



Büchertisch

Adam, Dr. Karl, Die sakramentale Reife der Ehe.

— Vortrag gehalten auf der 68. Generalversammlung der deutschen Katholiken in Freiburg im Breisgau. — 8° — 24 S. — B. Herder Book Co., St. Louis, Mo.

Ein einfach bescheidenes kleines Broschüchen, dem aber schon im Hinblick auf die epochenmachende Enzyklika des hl. Vaters über die Ehe, wie auch in Anbetracht des Kampfes um die sakramentale Würde derselben höchste Aktualität zukommt. Es ist die Wiedergabe einer Rede

auf dem Freiburger Katholikentag im Jahre 1929.

Der Freiburger Katholikentag 1929 stand unter dem Leitgedanken der Neubelebung und Förderung des christlichen Familiengebens. Unter den vielen Vorträgen wurde besonders der des Tübinger Professors Adam beachtet, weil er auf solider wissenschaftlicher Grundlage so lebensnahe Gedanken enthielt und Ausblicke auf Reformen eröffnete, die nicht nur als ideale Ziele erscheinen, sondern auch, ja sogar besonders in unserer Zeit durchaus erreichbar wären. Der Vortrag liegt hier gedruckt vor und wird weiteren gebildeten Kreisen willkommen sein, besonders werden die katholischen Akademiker, die katholischen Frauen und die Vorstände der Studentenevereine, Jünglings- und Jungfrauenvereine die Broschüre begehren.

Nur eine Knabenzeile

Nach Familienpapieren herausgegeben von . . . B. Herder Book Co., St. Louis, Mo., 90c.
Ein psychologisch feines, aber auch ein mutiges Buch, das in ungeheurer zarter Weise das Problem des Knaben berührt, der einer geheimen Sünde verfallen ist.

Das Buch berührt ein Problem für Eltern und Erzieher, aber auch für die heranreifenden Knaben. Die kluge, verständnisvolle Hilfe des priesterlichen Erziehers rettet den armen kleinen Sünder, der schwer an seinem Kreuz trägt und an seinem Geheimnis fort erstickt, im letzten Augenblick, vor seinem Eintritt vor den Richterstuhl des Allmächtigen.

Den Eltern und Erziehern sei das Buch wärmstens empfohlen, denn es weist Wege, wie geholfen werden kann und soll. Der erfahrene Erzieher wird auch wissen, wann er die Lektüre dieses bedeutungsvollen Buches einem Knaben empfehlen soll.

Das christliche Heim.

Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft junger Frauen und dem Jugendbund des Katholischen Deutschen Frauenbundes Zweigverein Freiburg. Mit Geleitwort von Abt Adalbert von Reiperg, Kloster Reiperg, 8° — 64 S. — B. Herder Book Co., St. Louis, Mo., Kart. \$.—35.

Während des Freiburger Katholikentages fand eine Ausstellung: „Das christliche Heim“ viel Beachtung, in welcher, ohne einer Zahlensphäre zu verfallen, mit einfachen und wohlfeilen Mitteln der Schmuck des Hauses propagiert wurde.

Im vorliegenden Büchlein wird nun das Wesen dieser Ausstellung mit schönen Illustrationen festgehalten.

Sticca, Maria, Pflicht und Traum.

Ein Buch vom Leben der Frau. Unter Mitwirkung von Effe Döfsele ins Deutsche übertragen von Anita Buch. Mit einem Nachwort von Dr. Rudolf Allers, 8° — 276 S. — B. Herder Book Co., St. Louis, Mo., \$1.60.

Das Leben der Frau, von der Frau gesehen und geschildert. Aber nicht nur das. Es wird der Leserin ein Spiegel vor Augen gehalten: Erkenne dich selbst! Dazu aber kommen in freundlich klugen Worten die praktischen Anleitungen, wie man es besser machen soll.

Das Buch kann nur jemand geschrieben haben, der das Leben kennt, sich umgeben hat unter den Mädchen - Kindern und den Jungfrauen, jemand der die ersten Schritte erwachender Liebe verfolgt und richtig eingeschätzt hat und der auch die „Cheambahungen“ kennt.

Hier ist das praktische Lehrbuch, wie aus dem dummen kleinen Mädchen eine kluge, feinerwerbende Frau und Mutter wird.

Mögen recht viele Mädchen das Buch zur Hand nehmen und sich darin vertiefen.

Die elegante Ausstattung wird es leicht werden lassen, das Buch auch unter Fremdbänden zu zeigen.

Maquassen, Ingeborg, Friedel. Ein kurzes junges Leben. 8° — 90 S. — B. Herder Book Co., St. Louis, Mo., \$.—75.

Vor unseren Augen entrollt sich das Lebensbild eines wahrhaften Christen. Eines Jünglings, der verbunden an Heimat, Familie und Ueberlieferung auftrat und gerade seinen Christenweg schreitet. Wir können uns so mitbelebender hier die Gnade sehen, als es sich um einen Protestanten handelt, der, trotzdem er nicht der Kirche angehört, doch unfaßbar nahe dem katholischen Glauben steht, den er später seine Schwester, die Verfasserin des Buches, erkannt hat.

Das Buch sei besonders allen Ephetikern empfohlen, die der heutigen Jugend jeden Idealismus, jede tiefere Meinung gerne abpredigen möchten. Es liegt etwas Beruhigendes und Tröstendes in dieser Biographie.

GRISTING

No. 1 Weizen — oder —

34 lbs. Superior 38 lbs. Prairie Rose
16 lbs. Kleie 12 lbs. Kleie
8 lbs. Mittelmehl 8 lbs. Mittelmehl

No. 2 Weizen — oder —

32 lbs. Superior 36 lbs. Prairie Rose
16 lbs. Kleie 14 lbs. Kleie
10 lbs. Mittelmehl 8 lbs. Mittelmehl

Wir mahlen den eigenen Weizen der Farmer separat zu 25c das Bushel. Wir können jetzt prompt und sorgfältige Belieferung zusagen. Jeder Farmer kann austauschen oder seinen eigenen Weizen mahlen lassen und am gleichen Tage zuruckerhalten.

Mehl- und Futtersacke 20c.
McNAB FLOUR MILLS Limited
HUMBOLDT, Sask.



STAR BREWING CO. LTD. NORTH BATTLEFORD --- SASK. 24

Wie kommt es,
daß so viele Leiden, die augenscheinlich der Geschicklichkeit berühmter Ärzte getrübt haben, gehoben werden durch die milde Wirkung eines einfachen Hausmittels, wie
forni's Alpenkräuter
Weil es direkt an die Wurzel des Übels, die Unreinheiten im System, geht. Es ist aus seinen heilkräftigen Wurzeln und Kräutern bereitet, und befindet sich bereits über hundert Jahre im Gebrauch.
Es wird nicht durch Apotheker verkauft, sondern direkt geliefert aus dem Laboratorium von
Dr. Peter Fahrney & Sons Co.
2501 Washington Blvd. Zolliere in Kanada geliefert. Chicago, Ill.